



I.

Die älteste Geschichte der Pfarrei.

Bendern gehört unstreitig zu den ältesten Pfarreien des Landes. Sie soll schon den hl. Bischof Valentinian zu ihrem Wohltäter zählen. Doch dürfte sich diese Überlieferung nur daher leiten, weil dieser Bischof, der von 530 bis 548 regierte, in St. Luzi die erste klösterliche Genossenschaft gegründet hat und zwar aus Benediktinern. Auch die späteren Bischöfe Konrad (1142—1150) und der hl. Adalgott (1151—1160), von denen der erstere das Kloster den Prämonstratensern übergab, und der letztere überhaupt die Klöster mit Wohlthaten bedachte, dürften deshalb auch als Wohlthäter von Bendern verehrt worden sein. Bischof Adalgott schenkte dem Kloster den Zehnten zu Rankweil 1154.

Nach den Urkunden des Kaisers Heinrichs III. vom Jahre 1045 und des Papstes Alexanders III. von 1177 gehörte damals die Kirche von Bendern samt ihren Gütern und der Pfarrpfünde dem Frauenkloster zu Schännis (Kt. St. Gallen), welches auch in Eschen, Mauren und Mendeln Höfe hatte. An das Kloster Schännis kamen diese Besitzungen durch den Grafen Humfrid von Churrätien, der im Jahre 809 jenes Kloster zu Ehren des hl. Kreuzes und des hl. Sebastian stiftete und dort eine Partikel des hl. Kreuzes hinterlegte, die mit Gold und Edelsteinen reich verziert war. Diese wertvolle Reliquie hatte der Graf vom Kaiser Karl dem Großen zur Anerkennung seiner Treue erhalten. Das neugegründete Kloster mußte nun mit Gütern ausgestattet werden und es ist wohl außer Zweifel, daß zu denselben auch die genannten Besitzungen am Eschnerberg gehörten. Sie waren Eigentum des Reiches und wurden mit Einwilligung des Kaisers hingegeben. Leider sind die Urkunden dieser reichen Frauenabtei bis 1090, die da sichere Auskunft hätten geben können, verloren gegangen. Noch im Jahre 1177 gehörten die erwähnten Höfe und die Kirche und